

Helmut Routschek



## *Cottbus*

Geschichten und Anekdoten

Der Star im Sternchen



Wartberg Verlag

Helmut Routschek

# *Cottbus*

Geschichten und Anekdoten

Der Star im Sternchen

### **Bildnachweis:**

Märkischer Bote: Cover; Privatsammlung: S. 6; G. Rattei: S. 11, 24, 31, 65; C. Hajek: S. 16; W. Lorscheider: S. 21; BStU: S. 35, 38; Stadtarchiv: S. 27, 50, 52; Sportmuseum: S. 37, 55; Planetarium-Chronik: S. 44, 46, 49; Privat: S. 56; M. Helbig: S. 61; Tierparkarchiv: S. 75; E. Schutt: S. 8, 41, 70, 73, 79;

### **Danksagung:**

Für die Unterstützung der Arbeit an diesem Cottbus-Büchlein sei den Zeitzeugen und jenen, die Unterlagen verfügbar machten, herzlich gedankt: Den Damen: Dr. Jacob, Liersch, Kuhlmann, dem Ehepaar Thiemann, den Herren: OB a.D. Kleinschmidt, Dr. Kämmerling, Dr. Lewandrowski, Fromelius, Erdmann, Hajek, Pech, Lenigk, Golka, Thiele, den Fotografen G. Rattey, E. Schutt, M. Helbig, W. Lorscheider und des „Märkischen Boten“, den Mitarbeitern des Stadtarchivs, des Sportmuseums, des Tierparkarchivs und des rbb Cottbus.

### **1. Auflage 2014**

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout: Zay Design, Potsdam

Satz: Schneider Professionell Design, Schlüchtern-Elm

Druck: Hoehl-Druck Medien + Service GmbH

Buchbinderische Verarbeitung:

Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg Verlag GmbH & Co. KG

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 05603/93050

[www.wartberg-verlag.de](http://www.wartberg-verlag.de)

ISBN: 978-3-8313-2218-3

# Inhalt

Ein Brief an meine Enkelin Hannah	4
Das Sternchen	6
Textile Impressionen	9
Füllhorn Lauterbach	14
500 Westmark	20
Die Grünebaumstiftung	23
Cottbus im Aufbruch: Die Buga	26
Chošebuz	31
Stasi im Doppelpack	34
Knochenarbeit	40
Sterne auf Abruf	43
Unstete Uni	50
Sport frei!	53
Pyramidales	60
Theatralisches	63
Fahrt ins Glück	69
Tierisches	74

# Ein Brief an meine Enkelin Hannah

Liebe Hannah,

Dir von meinem Vorhaben mitzuteilen, ein kleines Büchlein mit Geschichten und Anekdoten über Cottbus zwischen den Fünfziger- und Neunziger-Jahren zu schreiben, war ein wenig leichtfertig. Denn Dein Wunsch, Dir schon jetzt Näheres dazu zu sagen, bringt mich gelinde in Verlegenheit. Dass diese Stadt in der DDR-Ära die Kohle- und Energie-Metropole war, Tausende Wohnungen gebaut wurden und die Einwohnerzahl auf 120 000 anstieg? Dass die Staatssicherheit in diesem Zeitraum der vielen Geheimnisträger wegen in Cottbus besonders rege war?

Vom hiesigen Jugendstil-Staatstheater hast Du gehört, das in nur zwei Jahren erbaut wurde, der Stolz der Region ist und etlichen bekannten Mimen Sprungbrett war. Der Cottbuser Sport hat in diesen Jahren sehr von sich reden gemacht. Zig Olympiakader und Medaillengewinner sind aus dem hiesigen Stützpunkt hervorgegangen, und „Energie Cottbus“ stand in der Fußball-Tabelle auf vorderen Plätzen. Es hat ein monströses Textilkombinat gegeben, dessen Produkte, zum Beispiel das Gestrick „Präsent 20“, kurzzeitig über die DDR hinaus gefragt waren. Melde-Korn war eine bekannte Schnapsmarke. Ein (Reichs)bahn-Reparaturwerk (heute DB Cargo AG, Werk Cottbus) gibt es und ein Planetarium, was für eine klei-

ne Großstadt erwähnenswert ist. Ein Tierpark macht von sich reden, der zu den bedeutendsten der DDR zählte. Ich glaube, dass mich durch meine vielen Besuche dort etliche Tiere kennen ...

Öffentliche Einrichtungen sind deutsch und sorbisch beschriftet, worüber insbesondere Besucher aus dem tiefen Westen irritiert sind. In der Region spielt das Sorbentum eine große Rolle. Und wer kennt nicht den Cottbuser Baumkuchen? Maria Groch hat das Backkunstwerk kreiert, das in aller Welt geschätzt wird.

Man erinnert sich an den umtriebigen Fürsten Hermann von Pückler, der deutschlandweit nicht nur durch das nach ihm benannte Eis bekannt ist, sondern durch seine Hinterlassenschaften und beileibe nicht nur in Cottbus. Es gibt den von ihm angelegten Park und zwei große Erdpyramiden, deren eine sein Grab ist. Seine Eskapaden und die Geschichten um ihn füllen Bände.

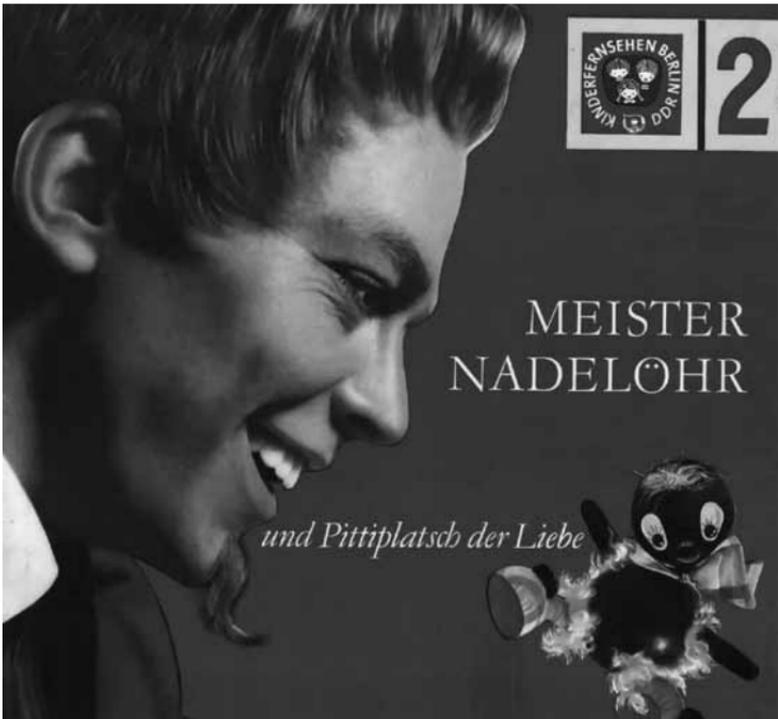
Und siehst Du, Hannah, nicht Bauwerke und Jahreszahlen (um einige werde ich nicht herumkommen), also nicht nur Geschichte, sondern Geschichten sind es, die in das Büchlein sollen, die es aufzuspüren und aufzuschreiben gilt, solche von Cottbusern über Cottbuser, über Leute, deren Dasein durch das Auf und Ab und Hin und Her der bewegten Vergangenheit ihrer Stadt geprägt wurde.

Habe also Geduld, es wird! Zeitzeugen und Offizielle sind dem Vorhaben gegenüber aufgeschlossen. Sie lieben ihre Stadt und wollen, dass auch andere sie mögen.

Also – auf bald!

# Das Sternchen

Man hörte im Rundfunk das zarte Piepen des ersten sowjetischen Satelliten „Sputnik“, und suchte nächtens das Firmament ab, ob auch das kleine Lichtpünktchen zu entdecken sei, das die Bahn des künstlichen Trabanten der Erde beschrieb. Bald machte das kosmische Kügelchen eine unglaubliche Furore: En miniature, annektiert von den Kitschmachern, war es in allen Souvenirläden zu haben. Sogar das Volkswägelchen des DDR-Bürgers wurde nach ihm „Trabant“ getauft, Wirtsleute und Architekten benutzten es als Staffage. Kaum eine (Ost)stadt war ohne Sputnikbar.



Eckart Friedrichson „Meister Nadelöhr“ (60er-Jahre) Moderator Kinder-TV DDR.

In Cottbus wollte man dem natürlich nicht nachstehen. Geplant und gebaut wurde in den Sechziger- und Siebzigerjahren eine repräsentative Stadtpromenade mit modernen Wohn-Hochhäusern, Geschäften, einer Kneipe, Pavillons und, als Zugabe sozusagen, die Mokka-Milch-Eisbar „Kosmos“, eine Hyparschalenkonstruktion, im Volksmund das „Sternchen“, sechs(!)zackig (eine konspirative Abweichung von einem seinerzeit verordneten anderen Stern). Innen, dem Zeitgeist geschuldet, ein Wandbild im Weltalllook und an der Decke Lampen wie Sterne mit Milchstraße, Raketen und Sputniks. Mit bargemäß gutem Angebot und gemütlichem Ambiente wurde Sternchen zu einem der beliebtesten Treffs für Jung und Alt. Und Veranstaltungen gab's, sogar mit dem einheimischen Tanzpaar „Duo Flash“, das, Teufel noch eins!, damals schon mit erotischen Tänzen aufwartete. (Später tat es das auch im Berliner Friedrichstadtpalast.) Für den DEFA-Film „Die sieben Affären der Donna Juanita“, unter anderem mit den Akteuren Armin Müller-Stahl, Renate Blume und Winfried Glatzeder, war das Sternchen Kulisse. Auch für Gäste der Stadt wurde das „Kosmos“ eine gern genossene kleine Attraktion, natürlich empfohlen von Einheimischen und Stadtanimateuren.

Es wird berichtet, dass sich eines Abends eine Gruppe junger Leute nach einem Bowlingmatch (eine Bahn befand sich ebenfalls in der Promenade) zur Feier des Siegers im Sternchen einfand. Ein einsamer schlacksiger Mann saß dort allein an einem Tisch und trank versonnen seinen Schoppen Roten. Plötzlich soll die Kegeljüngste über-



Das „Sternchen“ (Ende der 60er-Jahre) in der Stadtpromenade.

rascht lauthals ausgerufen haben: „Meister Nadelöhr, das ist Meister Nadelöhr!“ Der Mann habe den Bowlern lächelnd zugestimmt, worauf seine Entdeckerin Mut fasste und dem berühmten Star des DDR-Kinderfernsehens ein Autogramm abluchste. Andere der Kegeljünger folgten, bis man schließlich den Meister in die feiernde Runde bat. Erst eine freundlich-kulante Polizeistreife konnte nach der Sperrstunde die mittlerweile feuchtfröhliche Korona samt dem TV-Star bewegen, mit dem Hinweis, es leise zu tun, die Schlafstätten aufzusuchen – nicht, ohne für die Enkelkinder ebenfalls Autogramme des Meisters erbeten zu haben.

Eckart Friedrichson war mit der Kennung: „Schnippel-di-schnappel-die Scher“, der Meister Nadelöhr“ im DDR-Fernsehen für die sonntägliche äußerst beliebte Mär-

chenstunde zuständig. Eine Erzählung über das Cottbuser Sternchen muss heute, als sei sie ebenfalls ein Märchen, beginnen mit „Es war einmal ...“: Trotz Zehntausender Unterschriften dagegen und guten Vorschlägen zur Weiternutzung musste 2007 das so beliebte gastronomische Kleinod und anderes aus der ehemals städtebaulich gelungenen Stadtpromenade einem Shopping-Center weichen. Schade, sehr schade.

## Textile Impressionen

Aus der Cottbuser City heraus in Richtung Schmellwitz mit der Straßenbahn fahrend, erblickt man alsbald auf der linken Seite einen ausgedehnten Gebäudekomplex, von dessen Dach in riesigen Lettern „TKC“ grüßt: Textilkombinat Cottbus. Der mit der Stadt nicht Vertraute könnte meinen, es sei eine bedeutende Produktionsstätte, doch weit gefehlt! Außer Mullbinden in den dort etablierten Arztpraxen oder Bändern fürs Richten von Blumenstängeln im Pflanzenbereich eines Baumarktes, wird er Textiles nicht finden. Das war einmal ...

1833 arbeiteten in Cottbus 133 selbstständige Tuchmacher. Industrialisierung und technischer Fortschritt, Einflüsse der Weltkriege, Enteignung jüdischen Besitzes im Dritten Reich, Bombenschäden und Besatzerhandeln hinterließen 17 Tuchfabriken, die ab 1946 Wollstoffe und Tuche produzierten. Natürlich machte die planwirtschaftliche Umgestaltung in der DDR auch vor Cottbus

WEITERE BÜCHER AUS DEM WARTBERG VERLAG  
FÜR IHRE REGION



**Brandenburgs berühmte Töchter und Söhne**

Gudrun Küsel  
80 Seiten, zahlr. Fotos  
ISBN: 978-3-8313-2306-7

**Zeit zu verschenken**  
Geschichten und Anekdoten  
aus Brandenburg

Astrid Hoffmann  
80 Seiten, zahlr. Fotos  
ISBN: 978-3-8313-2116-2



**Wir sind die Kinder der 50er & 60er**  
Aufgewachsen in der DDR

Ulrich Grunert  
72 Seiten, ca. 100 Fotos  
ISBN: 978-3-8313-2482-8

**Wir sind die Kinder der 70er & 80er**  
Aufgewachsen in der DDR

Rainer Küster  
72 Seiten, ca. 100 Fotos  
ISBN: 978-3-8313-2483-5



**Wir Potsdamer**

Geschichten und Anekdoten  
Astrid Hoffmann  
80 Seiten, zahlr. Fotos  
ISBN: 978-3-8313-2097-4

Birgit Kramer-Koschies, Astrid Hoffmann  
72 Seiten, Farbabbildband, dt./engl./frz.  
ISBN: 978-3-8313-2375-3

**Potsdam**



WARTBERG VERLAG GMBH & Co. KG  
BÜCHER FÜR DEUTSCHLANDS STÄDTE UND REGIONEN  
Im Wiesental 1 · 34281 Gudensberg-Gleichen · Telefon (05603) 93050  
Fax (05603) 930528 · www.wartberg-verlag.de

Wer liest sie nicht gerne – Geschichten von Begebenheiten, die in der eigenen Stadt spielen? Erinnern Sie sich z. B. noch an die Pioniereisenbahn, den Melde-Korn oder an „Präsent 20“? Und wer kennt nicht den von Maria Groch kreierten Cottbuser Baumkuchen, der seit über 100 Jahren in der Stadt gebacken wird? In weiteren vergnüglichen Geschichten berichtet der Autor von einem Trip zu den Sternen, einem Aprilscherz mit Nachhall und einer ganz besonderen Pyramide. Und natürlich vom Sport. Mehr als ein halbes Hundert Olympiamedaillen gehen auf das Konto Cottbuser Athleten, und „Energie Cottbus“ stand in der Fußballtabelle auf vorderen Positionen. Vieles war und ist möglich in Cottbus/Chośebuz, der zweisprachigen Stadt in der Lausitz.

Viel Vergnügen bei einer Lesereise durch die jüngere Geschichte von Cottbus!



## Der Autor

Helmut Routschek (geb. 1934 im ehem. Sudetenland) schrieb bislang meist unter dem Pseudonym Alexander Kröger über 20 wissenschaftlich-fantastische Romane, Kurzgeschichten, Essays, Fachartikel – in Millionenaufgabe und übersetzt in fünf Sprachen. Im Landesverband der Brandenburger Schriftsteller war er langjähriger ehrenamtlicher Vorsitzender und Vorstandsmitglied. Der Autor ist seit mehr als 50 Jahren verheiratet, hat zwei Kinder und fünf Enkel.



ISBN: 978-3-8313-2218-3



9 783831 322183

€ 11,00 (D)